

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 14: **Impantate**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ÖFFENTLICHES INTERESSE IGNORIERT

Die Casino Lugano AG vergab 2006 den Auftrag für die Sanierung der seeseitigen Fassade im Direktauftrag. Nachdem die Baubewilligung erteilt wurde, steht die Handlungsweise des Casinos wieder im Interesse der Tessiner Medien. Tatsächlich ist für eine Gesellschaft, die von einer so prominenten Lage am See profitiert und deren Aktienkapital zu einem grossen Teil aus öffentlichen Geldern besteht, dieses Vorgehen mit einer Vergabe ohne Wettbewerb unverständlich. Es dürfe keine Schule machen, findet der SIA.

2006 beauftragte die Casino Lugano AG den Tessiner Architekten Sergio Calori mit der Projektierung der bisher provisorischen Fassade ihres direkt an der Seepromenade Luganos gelegenen Geschäftssitzes. Gründe für den Entscheid, warum dieser Auftrag nicht den zwei jungen Architekten Bruno Huber und Luca Gazzaniga erteilt wurde, die 1996 den Wettbewerb gewonnen und das Casino Lugano gebaut hatten, gab das Casino keine an. Der Verwaltungsrat beruft sich lediglich auf die Freiheit des Auftraggebers bei der Wahl des Architekten. Vor Sergio Calori wurden auch weitere Architekten angefragt. Zwei davon waren Paolo Fumagalli und Mauro Buletti, unter anderem bekannt für das Eisstadion Resega und die Gestaltung des historischen Zentrums in Lugano. Sie lehnten den Auftrag aus standesrechtlichen und ethischen Gründen, wie sie in der SIA-Standesordnung niedergelegt sind, ab. Diese verpflichtet zur Achtung der Persönlichkeit und der beruflichen Rechte von Kollegen.

NIEMAND STÖRT SICH DARAN

Ausser Buletti, Fumagalli und ein paar anderen Architekten scheinen sich im Tessin nicht allzu viele daran zu stören, dass ein Auftrag über immerhin 10 Millionen Franken ohne Wettbewerb vergeben wird. Dieses Vorgehen ist insbesondere deshalb bedenklich, weil das Casino Lugano mehrheitlich mit öffentlichen Geldern finanziert wird und direkt an die Seepromenade, das wichtigste Naherholungsgebiet Luganos, anstösst. Gemäss Paolo Fumagalli hätte das Casino den Auftrag den beiden Erbauern vergeben sollen, oder der Bauherr hätte einen neuen Wettbewerb ausschreiben müssen. Die Casino Lugano AG scheint aber die Fassade an der Seepromenade, ja das ganze Casino, nicht als Bauwerk von öffentlichem Interesse zu betrachten, und deshalb habe sie auf einen Wettbewerb verzichtet. Auch urheberrechtliche Probleme scheinen bis auf wenige Ausnahmen nicht zu stören. Der BSA hat das Verhalten des Auftraggebers und des beauftragten Architekten verurteilt, nicht zuletzt aus Gründen der gestalterischen Kontinuität am Casino selber, der architektonischen Kohärenz des Bauwerks und der optimalen Integration in den öffentlichen Raum der Seepromenade.

VORGEHEN NICHT TOLERIERBAR

Derartige Vergaben schaden allen Beteiligten und gehen nicht zuletzt zu Lasten der Qualität des gemeinsamen Lebensraumes. Die Fassade des Casinos Lugano könnte prominenter und öffentlicher kaum sein. Der SIA erachtet bei derartigen Objekten eine konkurrierende, intellektuelle und verantwortungsvolle Ausein-

andersetzung in jedem Falle als notwendig und verurteilt das Vorgehen des Casinos. Bauherren sollen und dürfen die zukunftsfähige, ganzheitliche und nachhaltige Lösung für die Mit- und Umwelt nicht so leichtfertig aufs Spiel setzen, und die Politik darf es nicht tolerieren. Die mit Bauaufgaben wie der Fassadensanierung des Casinos Lugano einhergehende gesellschaftliche und kulturelle Verantwortung ist unbedingt wahrzunehmen. Sie kommt letztlich dem Lebensraum aller zugute.

Berufsgruppe Architektur des SIA

ZUM BAU DES CASINOS

Im Jahre 1996 gewannen die zwei jungen Architekten Bruno Huber und Luca Gazzaniga den Wettbewerb für den Bau eines Theaters an der Seepromenade in Lugano. Verschiedene Ereignisse und Überlegungen hatten schliesslich zur Folge, dass an derselben Stelle kein Theater, sondern das Casino Lugano realisiert und im November 2002 eröffnet wurde. Huber und Gazzaniga stellten das Bauwerk zur vollen Befriedigung des Auftraggebers, der Casino Lugano AG, termin- und kostengerecht fertig. Die architektonischen und stadträumlichen Qualitäten des Bauwerkes sind unbestritten. Das Projekt wurde in mehreren Fachzeitschriften beschrieben. 2003 erhielt das Casino Lugano die Silbermedaille des Premio Luigi Cosenza der Universität von Neapel, 2005 den dritten Preis des europäischen Architektur-Awards. Die Biennale in Venedig 2004 präsentierte das Projekt als einziges aus dem Kanton Tessin.

VERNEHMLASSUNG ZU SIA 2028 «KLIMADATEN»

(sia) Der SIA unterbreitet das neue Merkblatt SIA 2028 *Klimadaten für Bauphysik, Energie- und Gebäudetechnik* zu einer beschränkten Vernehmlassung. Dieses Merkblatt bezweckt die Vereinheitlichung der für die Berechnungen in den Bereichen Bauphysik, Energie- und Gebäudetechnik zu verwendenden Klimadaten. Es stellt für alle im erwähnten Bereich auftretenden Berechnungsarten die benötigten Daten mit einheitlicher Datengrundlage und einheitlicher Stationsauswahl zur Verfügung.

Die Daten wurden gemäss den relevanten europäischen Normen ermittelt. Bisher waren die Klimadaten in den einzelnen Normen definiert. Unterschiede bestanden bei der Datengrundlage, den Messdatenperioden, der Stationsauswahl, in der Darstellung, und zudem waren die Daten mit jenen aus anderen Quellen nicht kompatibel. So verwenden die einzelnen Normen unterschiedliche Messdatenperioden bzw. z. T. synthetische Daten, schreiben eine unterschiedliche Auswahl von Standorten vor und stellen die Werte unter-

schiedlich dar. Der Vernehmlassungsentwurf und das Vernehmlassungsformular sind auf der Website des SIA unter www.sia.ch/vernehmlassungen abgespeichert und können von dort heruntergeladen werden. Stellungnahmen sind bis zum 26. April 2007 der Normenabteilung (roland.aeberli@sia.ch) nach den Ziffern des Merkblatts geordnet auf dem dafür bestimmten elektronischen Formular einzureichen. Stellungnahmen in anderer Form können nicht berücksichtigt werden.

ÜBERZEUGENDE AUSSTELLUNG ZU «UMSICHT»

Bis zum 12. April ist in der ETH Zürich die Ausstellung des SIA «Umsicht – Regards – Sguardi» zu sehen. Sie überzeugt als Leistungsschau über Arbeiten von SIA-Mitgliedern und deren Auftraggeber. Sie wirkt in der Haupthalle des Semperbaus durch ihre optische Präsenz und mit ihrer Genauigkeit als Dokumentation sehr überzeugend.

Überraschende und zukunftsfähige Arbeiten mit nachhaltiger Wirkung hat der SIA in seiner Ausschreibung *Umsicht – Regards – Sguardi* gesucht. Mit einer Überraschung wartet der SIA selber im Rahmen dieser ersten, für das Publikum frei zugänglichen Präsentation der Resultate auf. Diese dokumentarische Schau über zehn ausgewählte Arbeiten wurde an der Swissbau 07 erstmals gezeigt. Sie erhält in der ETH Zürich eine gänzlich neue Qualität. Mit den zehn auch aus transporttechnischen Gründen schlicht dimensionierten Boxen und mit sechs hinterleuchteten Stelen sowie einem grossen Kubus für die Projektion des Films des Schweizer Fernsehens ist den Gestaltern des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur (gta ETH) eine überzeugende Ausstellungsinstallation gelungen. Sie erzeugt keinerlei Schwellenangst, sondern lädt zu einem Spaziergang durch die planbare Umwelt unseres Landes ein.

Aus den 59 Eingaben für die Auszeichnung hat die Jury sieben Auszeichnungen, zwei Anerkennungen und einen Spezialpreis gesprochen. Aussenstehenden wird an der Ausstellung klar, wie breit gefächert die Mitglieder SIA tätig sind. Angefangen bei architektonisch herausragenden Leistungen gehören auch planerisch-konzeptuelle Themen wie Landschaftsgestaltung, langfristig angelegte Planungsgrundlagen



Überraschend und überzeugend wirkt die Ausstellung «Umsicht – Regards – Sguardi» in der ETH-Haupthalle (Bild: Ivo Vasella/sia)

für eine bedeutende, genossenschaftlich organisierte Siedlung bis zur Planung und zum Bau einer Stadtbahn zum Arbeitsalltag. Aus dieser Sicht spiegelt *Umsicht – Regards – Sguardi* nicht nur bislang wenig bekannte Spitzenleistungen, sondern auch die thematische Breite des Könnens der Fachleute im SIA. Gleichzeitig machen die Ausstellung und das im Januar erschienene Dossier TEC21 klar, dass herausragende planerische Leistungen vor allem dann entstehen, wenn der Wunsch und der Wille für Qualität von der Auftraggeberseite, verbunden mit Toleranz gegenüber der unüblichen Lösung, klar formuliert sind.

Charles von Büren, Redaktor SFJ, Bern

WANDERAUSSTELLUNG UMSICHT

Die Momentaufnahme nachhaltiger Entwicklung wird vom 3.–23. Mai 2007 an der Berner Fachhochschule BFH in Burgdorf und vom 1. Juni bis 1. Juli 2007 im Architekturforum f'ar der EPF in Lausanne zu sehen sein. Weitere Ausstellungsorte sind im Gespräch.

FBH: BAUSTELLE MÉTRO M2, LAUSANNE

(fbh) Die Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau (FBH) des SIA lädt auf den Nachmittag des 26. April 2007 zur Besichtigung der Baustellen für die neue Linie der Metro M2 in Lausanne ein. Diese Linie führt durch eine dicht besiedelte städtische Umgebung mit sehr unterschiedlicher Topografie. Zurzeit beginnt der Einbau der elektromechanischen Installationen. Marc

Badoux, Projektleiter, sowie weitere am Bau Beteiligte stellen das Projekt M2, die Arbeiten der Brücke St-Martin und die Durchquerung der Pfeiler des Pont Bessières vor und führen die Besichtigung im Vallée du Flon.

Kosten: FBH-Mitglieder Fr. 20.–, SIA-Mitglieder Fr. 30.–, Nichtmitglieder Fr. 40.–, Studenten Fr. 10.–, gratis für Teilnehmer, die sich gleich-

zeitig als Mitglieder der FBH einschreiben. Details unter www.sia-fbh.ch. Anmeldung bis 11. April 2007 an das Sekretariat FBH SIA, Katrin Kümin, Metzggasse 8, 8400 Winterthur, katrin.kuemin@bluewin, Fax 052 202 63 31.